

# G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht  
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

---

Der erste Band

auf das Jahr 1814.



---

G ö t t i n g e n,  
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

# Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht  
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

67. Stück.

Den 25. April 1814.

Göttingen.

Der königl. Societät der Wissenschaften ist von ihrem thätigen Correspondenten, dem Hrn. Prof. Gravenhorst zu Breslau ein handschriftlicher Aufsatz unter dem Titel zugesandt worden: *De transitu et mutabilitate specierum in regno animali summatim, et de varietate quorundam Ichneumonum apterorum speciatim.* Lehrreich sowohl für die Philosophie der Naturgeschichte als für die Methodologie derselben. Der Herr Prof. faßt den Begriff von Uebergängen nicht in dem vagen schwankenden Sinne wie so manche Verfechter der Bonnetischen Leiter und anderer dergleichen bildlichen Vorstellungen von so genannter Stufenfolge, sondern beschränkt ihn auf solche zweydeutige Individuen oder auch Gattungen (Species), wo es bey erstern zweifelhaft bleibt, ob sie zu dieser oder jener Gattung; und bey letztern in welches Geschlecht (Genus) sie gehören. Dergleiche Fälle kommen am öftersten in den beyden so genannten niedern Thierclassen, nämlich unter den Insecten und Würmern vor. Aus seiner reichen entomologischen Samm-

lung gibt der Verf. ein überaus merkwürdiges Beispiel von nicht weniger als 64 Haupt= Spielarten einer ungeflügelten Gattung des Schlupfwespengeschlechts, des *Ichneumon agilis*, die lauter bloße Uebergänge bilden, deren manche von unsern Entomologen für eigene Gattungen gehalten worden. So z. B. *I. vagans* und *celer* OLIV., *cursor* SCHRANK., *agilis* FABR., *fuscicornis* und *apterus* VILLERS., *hortensis* CHRIST., *pulicaris* des gedruckten Verzeichnisses der zoologischen Sammlung des Verf. und *insectum apterum* BRÜNNICH. Nr. 20. — Die kleinern Abweichungen zwischen jenen 64 Haupt= Spielarten mitgerechnet, so hat der Herr Prof. ein Heer von 209 hiehergehörigen Individuen zusammengebracht, die doch alle im Ganzen so mit einander übereinkommen, daß man durchaus keine specifische Grenze zwischen dieser Reihe von Uebergängen ziehen kann. Von den beiden Extremen derselben ist die eine *tota nigra*, longitud. 1 lineae; die andere aber *testacea*, oculis et segmenti tertii basi fuscis, longitud.  $1\frac{1}{2}$  linear. Und gerade diese beiden waren bis jetzt noch von keinem Entomographen beschrieben. — Vermuthungen über die Ursachen dieser so zahlreichen Ausartungen. Da ein guter Theil derselben in dem kleinen Bezirk von Warmbrunn im Hirschbergischen Kreis gefangen worden, so kann die Verschiedenheit des Climas, diese sonst gar ergiebige Quelle der Ausartung bey weitverbreiteten Thieren, hier nicht in Anschlag gebracht werden. Hingegen wohl hauptsächlich Einfluß der Nahrung, nach Verschiedenheit der mancherley Insecten, welchen die befruchteten Schlupfwespenmütter ihre Eyer in den Leib legen, und von welchen sich nachher die ausgekrochnen Larven nähren. Nächstdem aber ferner die Paarung der Varietäten unter einander. (— Letzteres ließe

sich noch weiter ausdehnen, wenn man auch auf die so oft beobachtete Paarung verschiedener Gattungen aus Einem Geschlechte, z. B. unter Coccinellen, Chrysomelen, Curculionen etc. ja sogar von zwey Insecten aus ganz verschiedenen Geschlechtern, wie z. B. einer Cantharis mit einem Elater, Rücksicht nehmen wollte. —)

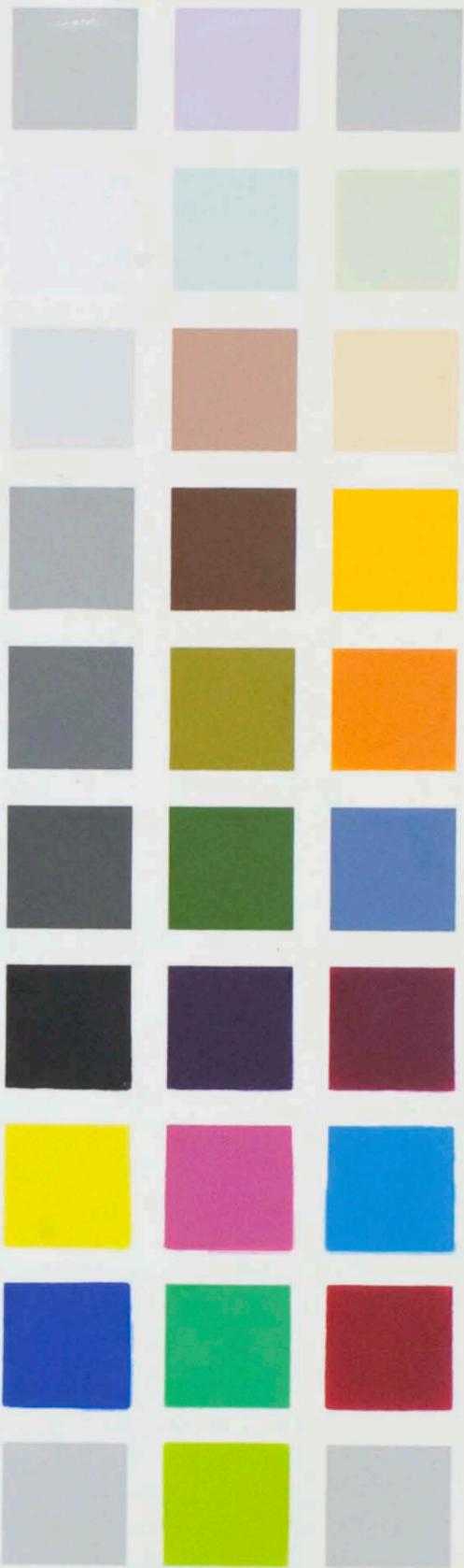
Am Schluß noch eine gewagte Hypothese (denn für was mehr will sie der Verf. selbst nicht angesehen wissen), ob nicht auch durch Erdcatastrophen, wodurch ein so großer Theil des vormaligen festen Landes mit Ocean bedeckt worden, gar viele Zwischenglieder von Uebergangsvarietäten untergegangen seyn möchten, so daß vielleicht verschiedenscheinende Thiere die jetzt in weit von einander entfernten nun durch große Meere von einander geschiedenen Erdtheilen leben, und die man für besondere Gattungen ansieht, weiland unter einander als Varietäten von einer und derselben Species verwandt gewesen seyn könnten.

### Siegen und Darmstadt.

Heyer: Ueber olographe und mystische Testamente. Eine Deductionschrift in der Rechtsache des Testaments-Erben der verstorbenen Freyfr. v. Barkhaus = Wiesenhütten geb. v. Veltheim gegen die Intestat-Erben derselben. 1814. 275 und einige nicht gezählte Seiten in groß Octav.

Die auf Verhältnisse des wirklichen Lebens angewendete Sittenlehre enthält eine Menge Fragen, von welchen man bedauern möchte, daß sie noch nicht wissenschaftlich erörtert und dadurch gewissermaßen positiv entschieden sind. Am Ende wird freylich der, welchem es vor allen Dingen um seine Sittlichkeit zu thun ist, und welcher also auch sich gewöhnt hat, zu zweifeln, ob er etwas nicht um deswillen für Recht halte, weil es mit seinen Nei-

10  
20  
30  
40  
50  
60  
70  
80  
90  
100  
110  
130



**QpCARD** 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011